

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 212.

Sonnabend den 31. Juli.

1858.

Generalverordnung an sämtliche Verwaltungsobrigkeiten im Regierungsbezirk Leipzig, den Hufbeschlag betreffend.

Da nach Anher geschehener Eröffnung des Königl. Ministerii des Innern zur Zeit immer noch viele Unterbehörden, ungeachtet der ihnen von der Königl. Kreis-Direction mittelst Generalverordnung vom 20. März dieses Jahres (Kreisblatt Nr. 35) ertheilten Weisung, sich in dem Falle, daß Schmiedemeister, welche bei der Hufbeschlagprüfung in der Thierarzneischule die erste Censur erhalten haben, in ihren Bezirken sich nicht niedergelassen haben, der Einsendung von Vacatscheinen an das gedachte Königl. Ministerium zu enthalten, gleichwohl dergleichen Scheine einzusenden pflegen, so wird den Verwaltungsobrigkeiten des hiesigen Regierungsbezirkes die vorerwähnte Generalverordnung zur allseitigen Nachachtung hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 21. Juli 1858.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen der städtischen Chaussees und der Anpflanzungen auf den Wiesen vor dem Flosthore sollen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder anderen Verfügung, verpachtet werden.

Es haben sich darauf Reflectirende

Dienstag den 3. August früh 9 Uhr

in der Marstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weitere Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 27. Juli 1858.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zu den Chaussees und zur Oekonomie.

Das Volk des Obergebirges *).

Der ganze geschichtliche Entwicklungsgang der obergebirgischen Bevölkerung geht hinsichtlich des Erwerbs Hand in Hand mit dem Bergbaue und derselben Industrie, deren vor der Concurrenz des Auslandes gerettete Theile noch jetzt den Hauptnahrungszweig des Obergebirges ausmachen. Ursprünglich zog im funfzehnten Jahrhunderte der reiche Silberschatz des Erzgebirges mit californischem Sauber namentlich aus Sachsen, Böhmen und den Niederlanden Leben in die dichten Gebirgswälder, und die sächsischen Silberstufen waren im Auslande der Gegenstand wohlbegründeten Neides. Doch als im Laufe der Zeit die Silberstufen zu Adern, und die Adern zu Aederchen sich gestalteten, wurde die Industrie von Jahr zu Jahr größer und mächtiger, und nahm bald einen solch westkundigen Aufschwung, daß man mit Recht behaupten konnte, der frühere Reichthum an edlem Metall und die Gebirgsindustrie haben Sachsen erst seinen ökonomisch-politischen Staatsrang verliehen, einen Glanz, eine Bedeutung, welche es sich in industrieller Beziehung auch bis zur Grenze dieses Jahrhunderts zu wahren wußte, und soweit es eben nicht zur Unmöglichkeit gemacht worden ist, noch jetzt zu wahren versteht. Sonst — und

jetzt! das Erzgebirge der wichtigste — das Erzgebirge der elendeste Theil des Landes! — Woher dies? welche Schuld trägt das Volk des Obergebirges an der traurigen Katastrophe seines Verfalles?

Wenn, wie unzweifelhaft anzunehmen ist, die entscheidende Ursache dieses Verfalles in dem Mangel gehöriger Fortbildung der Industrie gesucht werden muß, so dürfte man geneigt sein, wenigstens einen Theil der Schuld unter allen Umständen auf die industrielle Bevölkerung des Obergebirges selbst zu legen. Dies ist denn auch vielfach, theilweise jedoch in so unbegründeter und liebloser Weise geschehen, daß die Annahme einer totalen Verkennung der zusammenwirkenden Verhältnisse als der nachsichtigste Standpunct bei Beurtheilung solcher Expectorationen sich darstellt.

Man hat zuvörderst die Kaufleute und Fabrikanten angegriffen, und gesagt: an ihnen liege die Schuld des Unglücks; sie hätten es versäumt, dem Auslande zu folgen; sie riskirten nichts; sie setzten sich auf ihre Geldsäcke, benützten die Kräfte des armen Volkes so lange das Geschäft gehe, und überließen es ihrem Schicksale, der Privatwohlthätigkeit und der öffentlichen Armenpflege, sobald kein gehöriger Absatz der Waaren vorhanden sei; Pflicht der Fabrikanten wäre es, die Arbeiter, durch deren Schweiß und Entbehrung sie wohlhabend geworden, auch in der bösen Zeit zu beschäftigen, sie müßten bei Geschäftsstockungen auf's Lager arbeiten lassen, und mit ihrem Capitale der ausländischen Concurrenz entgegenreten! —

Diese Angriffe haben auf den ersten Anblick einen gewissen philanthropischen Klang, und wenn sie wirklich aus bloßer Huma-

*) Aus der interessanten Schrift: Ein Bild für das Niederland von dem östlichen Obererzgebirge von der Direction des Eisenbahn-Comit^os H. Roehling & Co. und Genossen zu Annaberg.